

STINE-STANDARDPHASEN	ANMELDE-, ABMELDE- UND UMMELDEPHASE IM FACHBEREICH KULTURWISSENSCHAFTEN (vom Standard abweichende Daten sind rot gekennzeichnet)			
Vorgezogene Phase 08.01.–18.01., 13 Uhr	Die Phase gilt nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften			
Anmeldephase	Mo., 26.02.2024	09:00	Do., 07.03.2024	13:00
Nachmeldephase 18.03.–21.03., 13 Uhr	Die Phase gilt nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften			
Erstsemester 25.03.–28.03., 13 Uhr	Die Phase gilt im SoSe nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften			
Ummelde- und Korrekturphase 02.04.–11.04., 13 Uhr	Di., 02.04.2024	09:00	Fr., 19.04.2024	16:00
Abmeldephase	Zusätzliche ABMELDEPHASE nur für Veranstaltungen des FB Kultur (56-xxx) und nur zum Abmelden			
	Fr., 19.04.2024	16:00	Fr., 03.05.2024	13:00

ALLGEMEINE HINWEISE

- Teilnahme an Online-LV:**
 In der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts stehen zwei Gruppenarbeitsräume, u. a. als Arbeitsplätze für den Online-Unterricht, zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung für die Nutzung der Räume ist nicht notwendig.
- Klausuren** finden in der Regel in der letzten Vorlesungswoche oder (seltener) in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit statt. Näheres erfahren Sie im ersten Veranstaltungstermin.

1. BACHELOR

ACHTUNG: BA-Studierende mit Studienbeginn zwischen WS 12/13 und WS 15/16 melden sich bitte bei der Fachberatung, falls Sie Veranstaltungen mit Modulbezug oder Veranstaltungen im ABK-Bereich belegen möchten. Dort werden Sie anhand Ihrer individuellen Modulübersicht beraten, welche aktuellen Veranstaltungen Sie in welcher LP-Version belegen können.

Anhand des so erstellten Anmelde-Formulars meldet Sie Frau Maquet aus dem Studienbüro in STiNE zu den Veranstaltungen an.

Bitte reichen Sie die Liste unbedingt **bis zum Ende der STiNE-Ummelde-und Korrekturphase** im Studienbüro ein! Zu Veranstaltungen im FWB können und sollen Sie sich nach wie vor selber über STiNE anmelden.



1.1. VORLESUNGEN

LV-NR.	56-701		
LV-Art/Titel	Musikgeschichte im Überblick (1650–1850) (VL + Ü) <i>Music History – an Overview</i>		
Zeit/Ort	VL: Mi., 10–12 Uhr, MwlInst, Raum 1002 / Ü: Mi., 12–12:45 Uhr (s. t.), MwlInst, Raum 1004		
Dozent/in	Matthew Gardner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 25	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 25
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB1, WB2-WB-KULTUR, FWB uniweit, Studium Generale, Kontaktstudium OEst-2 (5 LP), OEst-3 (4 LP)		
6 LP (VL + Ü)	HIMW-M4, -M5, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB1, WB2-WB-KULTUR		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über die Geschichte der europäischen Musik des langen 18. Jahrhunderts und schlägt somit eine Brücke zwischen der frühen Aufklärung bis hin zur Romantik. Anhand von ausgewählten Kompositionen und zentralen Stationen der Musikgeschichte sollen Gattungen, Kompositionstechniken, kulturelle und intellektuelle Kontexte, sowie ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen kritisch betrachtet werden.</p> <p><u>BA-Übung</u></p> <p>Diese Übung bietet die Gelegenheit, einzelnen Fragestellungen aus der Vorlesung Musikgeschichte im Überblick (1650–1850) tiefer nachzugehen sowie zusätzliche Beispiele oder Parallelentwicklungen zu betrachten. Wie wissenschaftliche Fragestellungen formuliert werden können, soll auch geübt werden.</p>			

1.2. ÜBUNGEN

LV-NR.	56-702		
LV-Art/Titel	Funktionstheorie (Ü) <i>Functional Analysis</i>		
Zeit/Ort	Mo., 16–18 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent/in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 20 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M4		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In der Übung werden anhand von einfachen Klavierwerken und Klavierliedern des 19. Jahrhunderts die Kenntnisse der harmonischen Analyse systematisch erweitert und vertieft. Daher sind der erfolgreiche Abschluss der Übung „Harmonielehre“ oder vergleichbare Kenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme. Behandelt werden Phänomene wie Ausweichung und Modulation sowie alterierte Akkorde. Den Abschluss der Übung bildet eine Klausur.</p> <p>Tutorium: Di., 16–18 Uhr, MwInst, Raum 1004 (Anna Rehbock)</p>			

LV-NR.	56-703		
LV-Art/Titel	Funktionstheorie (Ü) <i>Functional Analysis</i>		
Zeit/Ort	Do., 16–18 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent/in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 20 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M4		
Kommentare/Inhalte:			
Siehe 56-702.			

LV-NR.	56-704		
LV-Art/Titel	Generalbass (Ü) <i>Thoroughbass</i>		
Zeit/Ort	Mo., 14–16 Uhr, Mwlnt, Raum 1002		
Dozent/in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Inhalt der Veranstaltung sind die satztechnischen und kompositorischen Grundlagen der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Ausgehend von der Oktavregel und verschiedenen Sequenzmodellen wird sowohl analytisch als auch in eigenen Kompositionsarbeiten das Verständnis für harmonische Abläufe und kontrapunktische Aspekte vertieft. Den Abschluss bildet eine Klausur. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Übung „Harmonielehre“ oder vergleichbare Kenntnisse.</p> <p>Tutorium: Di., 16–18 Uhr, Mwlnt, Raum 1004 (Anna Rehbock)</p>			

LV-NR.	56-705		
LV-Art/Titel	Gehörbildung (Ü) <i>Ear Training</i>		
Zeit/Ort	60 Min.: Do., 13–14 Uhr (s. t.), Mwlnt, Raum 1002		
Dozent/in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	WB1		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Übungsveranstaltung „Gehörbildung“ hat das Ziel, Strategien und Routinen zu vermitteln, die die Ausbildung des musikalischen Hörens unterstützen und fördern. Dies beinhaltet auch die Fähigkeit, musikalische Phänomene wie Rhythmus, Melodie und Harmonie hörend zu verstehen sowie in Noten oder symbolisch verschriftlichen zu können. Praktische Übungen sind zentraler Bestandteil der Veranstaltung. Als inhaltliche Grundlage für die Übung wird empfohlen, die Übungsveranstaltung „Harmonielehre“ bereits besucht zu haben.</p> <p>Tutorium: Mo., 12–14 Uhr, Mwlnt, Raum 1002 (Jimmy Fauth)</p>			



LV-NR.	56-706		
LV-Art/Titel	Werkanalyse I (Ü) <i>Music Analysis I</i>		
Zeit/Ort	Do., 08:30–10 Uhr (s. t.), MwlInst, Raum 1004		
Dozent/in	Julia Freund		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M2, HIMW-NF-M2		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Dieser Kurs ist eine Einführung in das musikanalytische Arbeiten. An musikalischen Fallbeispielen werden ausgewählte Gattungen, Form- und Satzmodelle in ihrer konkreten kompositorischen Umsetzung besprochen. Dabei werden verschiedene analytische Herangehensweisen erprobt und diskutiert, begleitet von einer Reflexion über die Verbalisierung analytischer Befunde.</p> <p>Tutorium: Mo., 10–12 Uhr, MwlInst, Raum 1002 (Laura Schmalfuß)</p>			

LV-NR.	56-707		
LV-Art/Titel	Notationskunde I (Ü) <i>Musical Notation I</i>		
Zeit/Ort	Di., 12–14 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent/in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M2, HIMW-NF-M3 MASt-E9 (4 LP), MASt-W		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Visualisierung von Klang in Form von musikalischer Notation wurde seit Jahrhunderten immer wieder aufs Neue praktisch erprobt und theoretisch verhandelt. Diese einführende Übung befasst sich mit musikalischen Notationssystemen aus der Antike sowie vom 8. bis ins 12. Jahrhundert. Die genaue Kenntnis einzelner Notationsformen, angefangen von Neumenschriften über theoretische Aufzeichnungen bis hin zu ersten Rhythmusmodellen der Modalnotation, soll darin Grundlage sein für Reflexionen über historische Musiknotation als Schriftkultur und ihre Relevanz für aktuelle schrift- und bildtheoretische Diskurse.</p> <p>Tutorium: Di., 10–12 Uhr, MwlInst, Raum 1004 (Leonie Seguin)</p>			



LV-NR.	56-708		
LV-Art/Titel	Schreiben über Musik (Ü) <i>Writing about Music</i>		
Zeit/Ort	Do., 10–12 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent/in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	WB1		
Kommentare/Inhalte: Das musikwissenschaftliche Handwerk – sei es des Dramaturgen, der Kritikerin, des Redakteurs oder der Forscherin – besteht wesentlich darin, über Musik zu schreiben. Gleichwohl wird diese Schlüsselkompetenz kaum jemals bewusst geübt. In dieser Übung sollen deshalb gezielt die wichtigsten Textsorten aus der musikwissenschaftlichen Praxis trainiert werden, darunter Musikkritik, PR und Marketing sowie Programmhefttexte. Parallel hierzu werden Grundregeln für einen verständlichen, sachgerechten und treffenden Schreibstil in gemeinsamer Analyse von fremden und eigenen Texten über Musik erarbeitet.			

1.3. SEMINARE

LV-NR.	56-709		
LV-Art/Titel	Festkultur im barocken Rom (S) <i>Feast Culture in Baroque Rome</i>		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 1004: Fr., 19.04, 9–12 Uhr (s. t.), Einführung; Fr., 26.04, 9–14 Uhr (s. t.); Fr., 31.05, 9–14 Uhr (s. t.); Fr., 14.06, 9–14 Uhr (s. t.); Fr., 28.06, 9–14 Uhr (s. t.)		
Dozent/in	Maryam Haiawi		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M4, -M6, -M9, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M5 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Das barocke Rom war Bühne einer internationalen Festkultur. Als Sitz der weltumspannenden Papstkirche und damit Mittelpunkt der katholischen Christenheit versammelte die Stadt zugleich eine Vielzahl von Diplomaten, Gesandten und Kardinalprotektoren der katholischen Länder Europas, um deren Interessen am Heiligen Stuhl zu vertreten. Prunkvolle Feste – sakrale wie profane – dienten nicht allein der Machtdemonstration geistlicher oder weltlicher Fürsten in der kosmopolitischen Stadt selbst, sondern zielten durch mediale Vermittlung auf europäische Außenwirkung. Als sakrale Feieranlässe ragten neben den Hochfesten des Kirchenjahres das alle 25 Jahre stattfindende Heilige Jahr, Papstwahl, Selig- und Heiligsprechungen sowie das Fest der Stadtpatrone Peter und Paul heraus. Nicht minder opulent wurden dynastische, politische oder militärische Ereignisse der Nationalkirchen feierlich inszeniert. Schließlich war die Karnevalszeit von einer außergewöhnlichen Festkultur geprägt.</p> <p>Die Feste wurden als multimediale Spektakel inszeniert. Fassaden und Innenräume der Kirchen und Paläste wurden mit aufwendigen Dekorationsprogrammen geschmückt, Plätze mit ephemeren Festapparaten ausgestattet, hinzu kamen Illuminationen und Feuerwerk. Sie dienten als prachtvolle Kulisse und aufsehenerregender Rahmen für liturgische Feiern, Prozessionen, Umzüge und Bankett. Musik und Klang waren zweierlei Funktionen zugeordnet: Zum einen begleiteten und dramatisierten Glockenklang, Trompeten- und Trommelspiel sowie Böllerschüsse als außeralltägliche akustische Signale das visuelle Geschehen. Zum anderen waren Festmusiken wie Oper, Oratorium, Kantate, Serenata und liturgische Musik zentraler Bestandteil des Festgeschehens selbst.</p> <p>Im Seminar soll anhand von Beispielen römischer Feste zwischen ca. 1600 und 1730 herausgearbeitet werden, wie Festmusiken verschiedener Gattungen zu unterschiedlichen Anlässen im Wechselspiel mit anderen Medien komponiert und inszeniert wurden, etwa als „klingende Festapparate“ in enger Verbindung mit den visuellen Medien, oder mehr als eigenständige Kunstform mit konkreten religiösen Inhalten oder politischen Botschaften. In diesem Zusammenhang steht zur Diskussion, inwiefern sich die Musik im Verlauf des 17. Jahrhunderts vom schmückenden Beiwerk zur Hauptattraktion der Feste zu emanzipieren vermochte. Ein musikalischer Schwerpunkt liegt auf der Mehrchörigkeit, die mit ihren räumlichen Wirkungen als besonderes Mittel der Prachtentfaltung galt.</p>			

Als musikalische Akteure der römischen Feste – Komponisten oder Mitwirkende – stehen bekannte Musiker wie Orazio Benevoli, Virgilio Mazzocchi, Giacomo Carissimi, Andrea Scarlatti, Girolamo Frescobaldi, Arcangelo Corelli und Georg Friedrich Händel im Zentrum.

LV-NR.	56-710		
LV-Art/Titel	Mozarts Klavierkonzerte (S) <i>Mozart's Piano Concerts</i>		
Zeit/Ort	Di., 8–10 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent/in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Das Konzert als Form und Forum von Virtuosität nimmt in Wolfgang Amadeus Mozarts Schaffen einen breiten Raum ein, insbesondere die zu Studienzwecken, zum eigenen Vortrag aber auch für andere komponierten Klavierkonzerte. Schwerpunkte im Seminar sind die Gattung des Klavierkonzerts, die Baugeschichte der Klavierinstrumente, der kulturelle Kontext von Mozarts Konzerten und die Analyse ihrer musikalischen Struktur.</p> <p>Literatur:</p> <p>Konrad Küster: Das Konzert. Form und Forum der Virtuosität. Kassel u. a. 1993 (Studienbücher Musik 6). Marius Flothuis: Mozarts Klavierkonzerte: ein musikalischer Werkführer. München 1998.</p>			

LV-NR.	56-711		
LV-Art/Titel	Musik in Videospiele (S) <i>Music in Video Games</i>		
Zeit/Ort	Di., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent/in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In der internationalen Forschungslandschaft werden Videospiele zunehmend zum Forschungsgegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Die Zusammensetzung und Wechselwirkung aus verschiedenen Komponenten, darunter Bild, Sound, Musik und Interaktion, ist ein besonderer Umstand, der in keinem anderen digitalen Medium vorzufinden ist. Dieses Zusammenspiel hat grundlegende Auswirkungen auf die Musik. Im Vergleich zum Film kann die Musik im Videospiel auch dynamisch angelegt sein und passt sich somit den Aktionen und Entscheidungen der Spieler:innen an. Sie kann aber auch die Grundlage eines Spiels bilden und mit entsprechenden Mechaniken verknüpft werden (z.B. Rhythm Games), als Narrativ und Subtexte fungieren oder Charaktere, Landschaften/Biome und Kulturen musikalisch porträtieren. Hierfür bedarf es Techniken (auch kompositorische), die sich über Jahrzehnte entwickelt haben (z.B. Audio Engines) und von Entwickler:innen, aber auch Komponist:innen immer weiter perfektioniert werden. Während die Game Studies sehr früh das Forschungspotenzial erkannten, das sich nicht zuletzt hervorragend für trans- und interdisziplinäre Forschungsprojekte eignet, nahm die Fokussierung auf die Musik in Videospiele erst durch das Aufkommen der Ludomusicology und der Gründung der Ludomusicology Research Group im Jahr 2011 stetig zu.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir neben der historischen Entwicklung der Videospieldmusik auch aktuelle Diskursfelder und Methoden kennenlernen (z.B. Analytical Play), die einen Zugang zur Musik im virtuellen Raum ermöglichen. Dabei werden auch grundsätzliche Fragen behandelt, die sich bei der Betrachtung von Videospiele als Forschungsgegenstand der Musikwissenschaft stellen: Wie sind Videospiele aufgebaut? Welche Arten von Quellen (In-Game Sources, Musical Material, Satellite Sources, etc.) liegen vor, wo finden wir diese und wie erhalten wir einen Zugang? Welche Rolle spielt die Musik im Videospiel? Wie wird sie in Spielen implementiert und organisiert? Und welche kompositorischen Techniken werden in der Videospieldmusik verwendet?</p> <p>Einführende Literatur (Auswahl):</p> <p>Collins, Karen, <i>Game Sound: An introduction to the history, theory, and practice of video game music and sound design</i>, Cambridge 2008.</p> <p>Collins, Karen, <i>Playing with Sound: A Theory of Interacting with Sound and Music in Video Games</i>, Cambridge 2013.</p> <p>Hust, Christoph (Hrsg.), <i>Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik</i>, Bielefeld 2018.</p> <p>Kamp, Michiel; Summers, Tim und Sweeney, Mark (Hrsg.), <i>Ludomusicology. Approaches to Video Game Music</i>, Sheffield 2016.</p> <p>Summers, Tim, <i>Understanding Video Game Music</i>, Cambridge 2016.</p> <p>Summers, Tim und Fritsch, Melanie (Hrsg.), <i>The Cambridge Companion to Video Game Music</i>, Cambridge 2021.</p>			

LV-NR.	56-712		
LV-Art/Titel	Musik und Gesellschaft in Händels London (S) <i>Music and Society in Handel's London</i>		
Zeit/Ort	Mi., 14–16 Uhr, Mwlnt, Raum 1004 <u>Wichtig:</u> Das Seminar beginnt am 10.04.2024.		
Dozent/in	Matthew Gardner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M4, -M6, -M9, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M5 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Im frühen 18. Jahrhundert entwickelte sich London zu einem der wichtigsten musikalischen Zentren Europas. Maßgeblich hierfür war die Präsenz Georg Friedrich Händels in der britischen Hauptstadt, aber auch verschiedene soziale, kulturelle und kommerzielle Entwicklungen. Das Seminar bietet einen Überblick über diverse Aspekte des musikalischen und sozialen Lebens im London des frühen 18. Jahrhunderts auf der Grundlage ausgewählter Kompositionen verschiedener Gattungen und Aufführungskontexte (z.B. Kirche, Theater, Hof, Konzerträume, Lustgärten, Wohltätigkeit, private Räume). Diskutiert wird, wie die englische Gesellschaft die Kompositionen Händels und seiner Zeitgenossen damals verstanden haben könnte, in einer Zeit, in der Religion, Philosophie, Literatur, Politik und nationale Identität auf unterschiedlichen sozialen Ebenen eine wichtige Rolle gespielt haben. Außerdem besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Aufführungspraxis, Quellenlage und Forschungsmethodik für Musik in England in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu gewinnen.</p>			

LV-NR.	56-719		
LV-Art/Titel	Music in Contemporary Culture (S) <i>(in English)</i>		
Zeit/Ort	Do., 08:30–10 Uhr (s. t.), Mwlnt, Raum 1002		
Dozent/in	Matthew Gardner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		



6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur
<p>Kommentare/Inhalte:</p> <p>Taking contemporary perceptions of music, genre definition and canonisation as a starting point, this seminar considers the way in which contemporary culture and music interact. Using theories developed by Marx and Adorno, which have been continually refined during the late twentieth and early twenty-first centuries, we will discuss the relationships between music, musicology and cultural theory, in terms of application and methodology. Individual topics that will be considered during the semester include: modernism and mass / popular culture; Marxist theories of culture; audience theory; gender and sexuality; canonisation, decolonisation and cancel culture; and music, musicology and politics. Examples will primarily be drawn from contemporary culture, music from the western classical canon and popular music traditions to illustrate each point, however, the historical contexts of some musical works will also be considered where necessary. The central aims of the course are to assess how the various areas of cultural theory are applied to music, to question the role of cultural theory in contemporary musicology, and to discuss how music is perceived and defined in contemporary culture. The main teaching language of this course is English, however term papers may be written in English or German. This seminar should be considered not only as an opportunity to learn about music in contemporary culture, but also as a chance to improve your English.</p>	



1.4. HAUPTSEMINARE

LV-NR.	56-713		
LV-Art/Titel	Paul Gerhardt und seine Komponisten (HS) <i>Paul Gerhardt and His Composers</i>		
Zeit/Ort	Mo., 12–14 Uhr, Mwinst, Raum 1004		
Dozent/in	Oliver Huck, Johann Anselm Steiger		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 30 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M6, -M8		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Paul Gerhardt (1607–1676) ist einer der wirkungsträchtigen Autoren der Barockzeit. Kein anderer geistlicher Dichter im deutschen Sprachraum des 17. Jahrhunderts erzielte eine vergleichbar nachhaltige Breitenwirkung. Nicht wenige Lieder Gerhardts zählen zu den heute bekanntesten Texten der Barockschriftstellerei, was nicht zuletzt damit zu tun hat, dass diese in den kirchlichen Gottesdiensten (jedweder christlich-konfessioneller Ausprägung) – im Gemeindegesang wie auch in der kirchenmusikalischen Aufführungspraxis – seit jeher äußerst präsent sind. Dieser Umstand verdankt sich nicht zuletzt der Tatsache, dass Gerhardts Komponisten als ‚Publikationsmanager‘ für eine Verbreitung von Gerhardts Liedern schon zu dessen Lebzeiten sorgten. Johann Georg Ebeling publizierte 120 Lieder für vier Stimmen, zwei Violinen und B. C., Johann Crüger nahm 90 Lieder in teilweise neuen Kompositionen, teilweise der Zuordnung zu zweistimmigen Sätzen von Kirchenliedern in seine ‚Praxis Pietatis Melica‘ auf und veröffentlichte mehrstimmige Sätze von 30 dieser Lieder. Zudem sind zu Lebzeiten Gerhardts über 50 weitere Kompositionen seiner Texte entstanden, u. a. von Heinrich Müller, Nicolaus Hasse, Martin Janus, Peter Sohren, Jacob Hintze, Tobias Zeutschner und Dietrich Bekker. In diesem Hauptseminar werden ausgewählte Liedtexte, ihr theologischer und historischer Kontext und die mit ihnen verbundene Musik in interdisziplinärer Perspektive analysiert und diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Intermedialität von Text und Musik und den Potenzialen frühneuzeitlicher Syergien von Gelehrsamkeit (eruditio), Frömmigkeit (pietas) und Künsten (artes).</p>			
Literatur:			
Elke Liebig: Johann Georg Ebeling und Paul Gerhardt: Liedkomposition im Konfessionskonflikt. Frankfurt a. M. u. a. 2008.			



LV-NR.	56-714		
LV-Art/Titel	Ästhetik der Langsamkeit: Amerikanische Neue Musik (HS) <i>The Aesthetics of Slowness: American New Music</i>		
Zeit/Ort	Mi., 16–18 Uhr, Mwlnst, Raum 1004		
Dozent/in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M7, -M9 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Musik bleibt nicht stehen, die ist immer in, sie ist Bewegung. Sie kann aber viele Arten von Bewegung verkörpern, sie kann schnell und auch langsam sein. In diesem Seminar möchte ich mich mit der Ästhetik der Langsamkeit befassen. Morton Feldmans Musik und die Musik vieler anderer Komponist:innen der US-amerikanischen Avantgarde (Christian Wolff, Pauline Oliveros, Earle Brown etc.) teilen die Aus-einander-setzung mit der Frage nach der Langsamkeit, mit der Frage nach der langen Weile, nach der Langeweile. In diesem Seminar sollen zum einen die Autor:innen untersucht werden, die diese musikästhetische Vorstellung teilen, um dann eine besondere Aufmerksamkeit auf die ihre Werke aus der Perspektive einer Ästhetik der Langsamkeit analytisch zu richten.</p>			



1.5. KOLLOQUIUM

LV-NR.	56-715		
LV-Art/Titel	Kolloquium BA (K) <i>Colloquium BA</i>		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 3011: Fr., 19.04., 12–14 Uhr; Do., 27.06., 16–18 Uhr		
Dozent/in	Matthew Gardner, Oliver Huck, Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	HIMW-M10		

2. MASTER

ACHTUNG: MA-Studierende mit Studienbeginn zwischen WiSe 10/11 und SoSe 20 melden sich bitte bei der Fachberatung, falls Sie Veranstaltungen mit Modulbezug oder im Wahlbereich „Fachliche Vertiefung“ belegen möchten. Dort werden Sie anhand Ihrer individuellen Modulübersicht beraten, welche aktuellen Veranstaltungen Sie in welcher LP-Version belegen können. Anhand des so erstellten Anmelde-Formulars meldet Sie die MA-Prüfungsabteilung im Studienbüro in STiNE zu den Veranstaltungen an. Bitte reichen Sie die Liste **unbedingt bis zum Ende der STiNE-Ummelde- und Korrekturphase** im Studienbüro ein! Zu Veranstaltungen im FWB können und sollen Sie sich nach wie vor selber über STiNE anmelden.

Wichtig: Denken Sie beim Ausfüllen des Anmelde-Formulars ggf. auch an die Anmeldung für das „Angeleitete Selbststudium zur Musikgeschichte“ im Rahmen der mündlichen Prüfung zur Musikgeschichte in M4–M8. (Die mündliche Prüfung können Sie im SoSe 24 bei Herrn Prof. Dr. Huck oder Herrn Prof. Dr. Nanni ablegen.)

Voraussichtlicher Turnus der Veranstaltungen in den Master-Modulen MA1 und MA2:

M1/1 = Musikalische Analyse und Hermeneutik

M1/2 = Musikphilologie

M2/1 = Musikgeschichtsschreibung

M2/2 = Musik und Kulturwissenschaft

SoSe 24	WiSe 24/25	SoSe 25	WiSe 25/26	SoSe 26	WiSe 26/27
MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1	MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1

2.1. VORLESUNGEN

LV-NR.	56-701		
LV-Art/Titel	Musikgeschichte im Überblick (1650–1850) (VL + Ü) (Ep. B, C)¹ <i>Music History – an Overview</i>		
Zeit/Ort	VL: Mi., 10–12 Uhr, Mwinst, Raum 1002 / Ü: Mi., 13–13:45 Uhr (s. t.), Mwinst, Raum 1004 Wichtig: Die Übung findet am 03.04.2024 um 12 Uhr (s. t.) statt (zusammen mit der BA-Übung).		
Dozent/in	Matthew Gardner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-Kultur, FWB uniweit OEst-M2 (4 LP)		
5 LP (VL + Ü)	MA4, MA5 WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über die Geschichte der europäischen Musik des langen 18. Jahrhunderts und schlägt somit eine Brücke zwischen der frühen Aufklärung bis hin zur Romantik. Anhand von ausgewählten			

¹ Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



Kompositionen und zentralen Stationen der Musikgeschichte sollen Gattungen, Kompositionstechniken, kulturelle und intellektuelle Kontexte, sowie ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen kritisch betrachtet werden.

MA-Übung

Diese Übung geht Fragestellungen aus der Vorlesung Musikgeschichte im Überblick kritisch nach. Schwerpunkte liegen auf der Forschungsmethodik, der Entwicklung von interdisziplinären Ansätzen sowie der kritischen Auseinandersetzung mit historischen Musikgeschichten und Musikgeschichtsbeschreibung.



2.2. ÜBUNGEN

LV-NR.	56-705		
LV-Art/Titel	Gehörbildung (Ü) <i>Ear Training</i>		
Zeit/Ort	60 Min.: Do., 13–14 Uhr (s. t.), Mwlnt, Raum 1002		
Dozent/in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Übungsveranstaltung „Gehörbildung“ hat das Ziel, Strategien und Routinen zu vermitteln, die die Ausbildung des musikalischen Hörens unterstützen und fördern. Dies beinhaltet auch die Fähigkeit, musikalische Phänomene wie Rhythmus, Melodie und Harmonie hörend zu verstehen sowie in Noten oder symbolisch verschriftlichen zu können. Praktische Übungen sind zentraler Bestandteil der Veranstaltung. Als inhaltliche Grundlage für die Übung wird empfohlen, die Übungsveranstaltung „Harmonielehre“ bereits besucht zu haben.</p> <p>Tutorium: Mo., 12–14 Uhr, Mwlnt, Raum 1002 (Jimmy Fauth)</p>			

2.3. SEMINARE

LV-NR.	56-709		
LV-Art/Titel	Festkultur im barocken Rom (S) <i>Feast Culture in Baroque Rome</i>		
Zeit/Ort	MwlInst, Raum 1004: Fr., 19.04, 9–12 Uhr (s. t.), Einführung; Fr., 26.04, 9–14 Uhr (s. t.); Fr., 31.05, 9–14 Uhr (s. t.); Fr., 14.06, 9–14 Uhr (s. t.); Fr., 28.06, 9–14 Uhr (s. t.)		
Dozent/in	Maryam Haiawi		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Das barocke Rom war Bühne einer internationalen Festkultur. Als Sitz der weltumspannenden Papstkirche und damit Mittelpunkt der katholischen Christenheit versammelte die Stadt zugleich eine Vielzahl von Diplomaten, Gesandten und Kardinalprotektoren der katholischen Länder Europas, um deren Interessen am Heiligen Stuhl zu vertreten. Prunkvolle Feste – sakrale wie profane – dienten nicht allein der Machtdemonstration geistlicher oder weltlicher Fürsten in der kosmopolitischen Stadt selbst, sondern zielten durch mediale Vermittlung auf europäische Außenwirkung. Als sakrale Feieranlässe ragten neben den Hochfesten des Kirchenjahres das alle 25 Jahre stattfindende Heilige Jahr, Papstwahl, Selig- und Heiligsprechungen sowie das Fest der Stadtpatrone Peter und Paul heraus. Nicht minder opulent wurden dynastische, politische oder militärische Ereignisse der Nationalkirchen feierlich inszeniert. Schließlich war die Karnevalszeit von einer außergewöhnlichen Festkultur geprägt.</p> <p>Die Feste wurden als multimediale Spektakel inszeniert. Fassaden und Innenräume der Kirchen und Paläste wurden mit aufwendigen Dekorationsprogrammen geschmückt, Plätze mit ephemeren Festapparaten ausgestattet, hinzu kamen Illuminationen und Feuerwerk. Sie dienten als prachtvolle Kulisse und aufsehenerregender Rahmen für liturgische Feiern, Prozessionen, Umzüge und Bankett. Musik und Klang waren zweierlei Funktionen zugeordnet: Zum einen begleiteten und dramatisierten Glockenklang, Trompeten- und Trommelspiel sowie Böllerschüsse als außeralltägliche akustische Signale das visuelle Geschehen. Zum anderen waren Festmusiken wie Oper, Oratorium, Kantate, Serenata und liturgische Musik zentraler Bestandteil des Festgeschehens selbst.</p> <p>Im Seminar soll anhand von Beispielen römischer Feste zwischen ca. 1600 und 1730 herausgearbeitet werden, wie Festmusiken verschiedener Gattungen zu unterschiedlichen Anlässen im Wechselspiel mit anderen Medien komponiert und inszeniert wurden, etwa als „klingende Festapparate“ in enger Verbindung mit den visuellen Medien, oder mehr als eigenständige Kunstform mit konkreten religiösen Inhalten oder politischen Botschaften. In diesem Zusammenhang steht zur Diskussion, inwiefern sich die Musik im Verlauf des 17. Jahrhunderts vom schmückenden Beiwerk zur Hauptattraktion der Feste zu emanzipieren vermochte. Ein musikalischer Schwerpunkt liegt auf der Mehrchörigkeit, die mit ihren räumlichen Wirkungen als besonderes Mittel der Prachtentfaltung galt. Als musikalische Akteure der römischen Feste – Komponisten oder Mitwirkende – stehen bekannte Musiker wie Orazio Benevoli, Virgilio Mazzocchi, Giacomo Carissimi, Andrea Scarlatti, Girolamo Frescobaldi, Arcangelo Corelli und Georg Friedrich Händel im Zentrum.</p>			



LV-NR.	56-711		
LV-Art/Titel	Musik in Videospiele (S) <i>Music in Video Games</i>		
Zeit/Ort	Di., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent/in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In der internationalen Forschungslandschaft werden Videospiele zunehmend zum Forschungsgegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Die Zusammensetzung und Wechselwirkung aus verschiedenen Komponenten, darunter Bild, Sound, Musik und Interaktion, ist ein besonderer Umstand, der in keinem anderen digitalen Medium vorzufinden ist. Dieses Zusammenspiel hat grundlegende Auswirkungen auf die Musik. Im Vergleich zum Film kann die Musik im Videospiel auch dynamisch angelegt sein und passt sich somit den Aktionen und Entscheidungen der Spieler:innen an. Sie kann aber auch die Grundlage eines Spiels bilden und mit entsprechenden Mechaniken verknüpft werden (z.B. Rhythm Games), als Narrativ und Subtexte fungieren oder Charaktere, Landschaften/Biome und Kulturen musikalisch porträtieren. Hierfür bedarf es Techniken (auch kompositorische), die sich über Jahrzehnte entwickelt haben (z.B. Audio Engines) und von Entwickler:innen, aber auch Komponist:innen immer weiter perfektioniert werden. Während die Game Studies sehr früh das Forschungspotenzial erkannten, das sich nicht zuletzt hervorragend für trans- und interdisziplinäre Forschungsprojekte eignet, nahm die Fokussierung auf die Musik in Videospiele erst durch das Aufkommen der Ludomusicology und der Gründung der Ludomusicology Research Group im Jahr 2011 stetig zu.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir neben der historischen Entwicklung der Videospieldmusik auch aktuelle Diskursfelder und Methoden kennenlernen (z.B. Analytical Play), die einen Zugang zur Musik im virtuellen Raum ermöglichen. Dabei werden auch grundsätzliche Fragen behandelt, die sich bei der Betrachtung von Videospiele als Forschungsgegenstand der Musikwissenschaft stellen: Wie sind Videospiele aufgebaut? Welche Arten von Quellen (In-Game Sources, Musical Material, Satellite Sources, etc.) liegen vor, wo finden wir diese und wie erhalten wir einen Zugang? Welche Rolle spielt die Musik im Videospiel? Wie wird sie in Spielen implementiert und organisiert? Und welche kompositorischen Techniken werden in der Videospieldmusik verwendet?</p> <p>Einführende Literatur (Auswahl):</p> <p>Collins, Karen, <i>Game Sound: An introduction to the history, theory, and practice of video game music and sound design</i>, Cambridge 2008.</p> <p>Collins, Karen, <i>Playing with Sound: A Theory of Interacting with Sound and Music in Video Games</i>, Cambridge 2013.</p> <p>Hust, Christoph (Hrsg.), <i>Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik</i>, Bielefeld 2018.</p> <p>Kamp, Michiel; Summers, Tim und Sweeney, Mark (Hrsg.), <i>Ludomusicology. Approaches to Video Game Music</i>, Sheffield 2016.</p> <p>Summers, Tim, <i>Understanding Video Game Music</i>, Cambridge 2016.</p> <p>Summers, Tim und Fritsch, Melanie (Hrsg.), <i>The Cambridge Companion to Video Game Music</i>, Cambridge 2021.</p>			

LV-NR.	56-712		
LV-Art/Titel	Musik und Gesellschaft in Händels London (S) <i>Music and Society in Handel's London</i>		
Zeit/Ort	Mi., 14–16 Uhr, Mwlnt, Raum 1004 <u>Wichtig:</u> Das Seminar beginnt am 10.04.2024.		
Dozent/in	Matthew Gardner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Im frühen 18. Jahrhundert entwickelte sich London zu einem der wichtigsten musikalischen Zentren Europas. Maßgeblich hierfür war die Präsenz Georg Friedrich Händels in der britischen Hauptstadt, aber auch verschiedene soziale, kulturelle und kommerzielle Entwicklungen. Das Seminar bietet einen Überblick über diverse Aspekte des musikalischen und sozialen Lebens im London des frühen 18. Jahrhunderts auf der Grundlage ausgewählter Kompositionen verschiedener Gattungen und Aufführungskontexte (z.B. Kirche, Theater, Hof, Konzerträume, Lustgärten, Wohltätigkeit, private Räume). Diskutiert wird, wie die englische Gesellschaft die Kompositionen Händels und seiner Zeitgenossen damals verstanden haben könnte, in einer Zeit, in der Religion, Philosophie, Literatur, Politik und nationale Identität auf unterschiedlichen sozialen Ebenen eine wichtige Rolle gespielt haben. Außerdem besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Aufführungspraxis, Quellenlage und Forschungsmethodik für Musik in England in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu gewinnen.</p>			

LV-NR.	56-719		
LV-Art/Titel	Music in Contemporary Culture (S) <i>(in English)</i>		
Zeit/Ort	Do., 08:30–10 Uhr (s. t.), Mwlnt, Raum 1002		
Dozent/in	Matthew Gardner		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Taking contemporary perceptions of music, genre definition and canonisation as a starting point, this seminar considers the way in which contemporary culture and music interact. Using theories developed by Marx and Adorno, which have been continually refined during the late twentieth and early twenty-first centuries, we will discuss the relationships between music, musicology and cultural theory, in terms of application and methodology. Individual topics that will be considered during the semester include: modernism and mass / popular culture; Marxist theories of culture; audience theory; gender and sexuality; canonisation, decolonisation and cancel culture; and music, musicology and politics. Examples will primarily be drawn from contemporary culture, music from the western classical canon and popular music traditions to illustrate each point, however, the historical</p>			



contexts of some musical works will also be considered where necessary. The central aims of the course are to assess how the various areas of cultural theory are applied to music, to question the role of cultural theory in contemporary musicology, and to discuss how music is perceived and defined in contemporary culture. The main teaching language of this course is English, however term papers may be written in English or German. This seminar should be considered not only as an opportunity to learn about music in contemporary culture, but also as a chance to improve your English.

2.4. HAUPTSEMINARE

LV-NR.	56-716		
LV-Art/Titel	Musikphilologie (HS) <i>Music Philology</i>		
Zeit/Ort	Mo., 10–12 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent/in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA1 [Musikphilologie]		
10 LP	MA1 [Musikphilologie]		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In diesem Hauptseminar werden Theorien und Methoden der Philologie einschließlich solcher der Digital Humanities diskutiert, Kompetenz im Umgang mit wissenschaftlichen Editionen von Notentexten erarbeitet und die Konstitution von historisch-kritischen Notentexten eingeübt.</p> <p>Literatur:</p> <p>Musikphilologie. Hg. von Bernhard Appel: und Reinmar Emans. Laaber: 2017 (Kompendien Musik 3).</p>			

LV-NR.	56-717		
LV-Art/Titel	Texte zu Musikphilosophie (HS) <i>Texts on Philosophy of Music</i>		
Zeit/Ort	Do., 14–16 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent/in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA2 [Musik und Kulturwissenschaft] WB-FV		
10 LP	MA2 [Musik und Kulturwissenschaft] WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Musikphilosophie ist keine Disziplin, sie ist die Verbindung zweier Wörter – Musik und Philosophie –, die als drittes einen eigenen Sinn ergibt. In unserem Fach geht es im Grunde immer um das Denken über Musik. Jede Form der Auseinandersetzung mit musikalischen Sachverhalten – von der Satzanalyse bis zur historischen Kontextualisierung, von der Untersuchung der Kompositionstechnik bis zur Reflexion über Musikästhetik – ist eine Form der Musikphilosophie. In diesem Zusammenhang scheint der Begriff „ästhetisch“ jedem, der sich mit Kunst und mit Musik befasst, eine Selbstverständlichkeit zu sein. Dahinter verbirgt sich jedoch mehr als eine</p>			

Schwierigkeit. So erweist sich beispielsweise der sprachliche Alltagsgebrauch dieses Wortes im Sinne des Schönen, Angenehmen und Anmutigen immer wieder als fragwürdig und nicht ausreichend, um musikalische Werke zu beschreiben. Was bedeutet eigentlich Musikästhetik heute? Kann uns ein Text von Platon oder Hegel Auskunft über ein musikalisches Kunstwerk geben? In diesem Seminar sollen einige zentralen Texte zur Musikphilosophie gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Eine Auswahl von Texten aus einem Zeitraum, der von der Antike bis in die Gegenwart reichen kann, soll sowohl historisch als auch systematisch behandelt werden.

LV-NR.	56-713		
LV-Art/Titel	Paul Gerhardt und seine Komponisten (HS) (Ep. B)² <i>Paul Gerhardt and His Composers</i>		
Zeit/Ort	Mo., 12–14 Uhr, Mwinst, Raum 1004		
Dozent/in	Oliver Huck, Johann Anselm Steiger		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 30 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA4, MA5 WB-FV		
10 LP	MA4, MA5 WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Paul Gerhardt (1607–1676) ist einer der wirkungsträchtigen Autoren der Barockzeit. Kein anderer geistlicher Dichter im deutschen Sprachraum des 17. Jahrhunderts erzielte eine vergleichbar nachhaltige Breitenwirkung. Nicht wenige Lieder Gerhardts zählen zu den heute bekanntesten Texten der Barockschriftstellerei, was nicht zuletzt damit zu tun hat, dass diese in den kirchlichen Gottesdiensten (jedweder christlich-konfessioneller Ausprägung) – im Gemeindegesang wie auch in der kirchenmusikalischen Aufführungspraxis – seit jeher äußerst präsent sind. Dieser Umstand verdankt sich nicht zuletzt der Tatsache, dass Gerhardts Komponisten als ‚Publikationsmanager‘ für eine Verbreitung von Gerhardts Liedern schon zu dessen Lebzeiten sorgten. Johann Georg Ebeling publizierte 120 Lieder für vier Stimmen, zwei Violinen und B. C., Johann Crüger nahm 90 Lieder in teilweise neuen Kompositionen, teilweise der Zuordnung zu zweistimmigen Sätzen von Kirchenliedern in seine ‚Praxis Pietatis Melica‘ auf und veröffentlichte mehrstimmige Sätze von 30 dieser Lieder. Zudem sind zu Lebzeiten Gerhardts über 50 weitere Kompositionen seiner Texte entstanden, u. a. von Heinrich Müller, Nicolaus Hasse, Martin Janus, Peter Sohren, Jacob Hintze, Tobias Zeutschner und Dietrich Bekker. In diesem Hauptseminar werden ausgewählte Liedtexte, ihr theologischer und historischer Kontext und die mit ihnen verbundene Musik in interdisziplinärer Perspektive analysiert und diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Intermedialität von Text und Musik und den Potenzialen frühneuzeitlicher Syergien von Gelehrsamkeit (eruditio), Frömmigkeit (pietas) und Künsten (artes).</p> <p>Literatur:</p> <p>Elke Liebig: Johann Georg Ebeling und Paul Gerhardt: Liedkomposition im Konfessionskonflikt. Frankfurt a. M. u. a. 2008.</p>			

² Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



LV-NR.	56-714		
LV-Art/Titel	Ästhetik der Langsamkeit: Amerikanische Neue Musik (HS) (Ep. C)³ <i>The Aesthetics of Slowness: American New Music</i>		
Zeit/Ort	Mi., 16–18 Uhr, Mwlnst, Raum 1004		
Dozent/in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA4, MA5 WB-FV, WB-Kultur		
10 LP	MA4, MA5 WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Musik bleibt nicht stehen, die ist immer in, sie ist Bewegung. Sie kann aber viele Arten von Bewegung verkörpern, sie kann schnell und auch langsam sein. In diesem Seminar möchte ich mich mit der Ästhetik der Langsamkeit befassen. Morton Feldmans Musik und die Musik vieler anderer Komponist:innen der US-amerikanischen Avantgarde (Christian Wolff, Pauline Oliveros, Earle Brown etc.) teilen die Aus-einander-setzung mit der Frage nach der Langsamkeit, mit der Frage nach der langen Weile, nach der Langeweile. In diesem Seminar sollen zum einen die Autor:innen untersucht werden, die diese musikästhetische Vorstellung teilen, um dann eine besondere Aufmerksamkeit auf die ihre Werke aus der Perspektive einer Ästhetik der Langsamkeit analytisch zu richten.</p>			

³ Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



2.5. KOLLOQUIUM

LV-NR.	56-718		
LV-Art/Titel	Kolloquium für MA-Studierende und Doktorand*innen (K) <i>Research Colloquium for MA Students and PHD Students</i>		
Zeit/Ort	Mi., 18–20 Uhr, Mwinst, R. 1004		
Dozent/in	Matthew Gardner, Oliver Huck, Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	MA3		
3 LP	MA6		
Kommentare/Inhalte: Regelmäßiges Treffen, bei dem laufende Forschungs- und Examensprojekte vorgestellt und diskutiert werden. Interessierte sind ab dem ersten Semester herzlich willkommen.			

3. ZENTRALE LEHRANGEBOTE FACHBEREICH KULTURWISSENSCHAFTEN BA UND MA

(BITTE BEACHTEN SIE ZUSÄTZLICH DAS UMFANGREICHE ANGEBOT DER EINZELNEN FÄCHER DES
FB IM WAHLBEREICH KULTUR BA UND MA)

3.1. EMPIRISCHE KULTURWISSENSCHAFT

LV-NR.	56-1002			
LV-Art/Titel	Digital Storytelling <i>Digital Storytelling</i>			
Zeit/Ort	Block-Termine, R. 218 ESA W (PC-Pool), Freitag: 12.04. 10-13 Uhr 19.04. 10-13 Uhr 26.04. 10-16 Uhr 03.05. 10-13 Uhr 17.05. 10-16 Uhr 31.05. 10-13 Uhr 07.06. 10-16 Uhr			
Dozent/in	Roman Knipping-Sorokin			
Weitere Informationen				
FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur): ja	FWB: uniweit bzw. Studium Generale (SG + Kontingent): nein	Teilnehmer-Begrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Empirischen Kulturwissenschaft Kontaktstudierende + Kontingent: nein, Uni-Live: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-1002 (3 LP)	Zentrales Lehrangebot: BA HF: WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; EKW: SG) Empirische Kulturwissenschaft: BA HF: EKW (fsb13-14)-M 9, WB-Kultur MA: M7/WB-FV fachliche Vertiefung			
Kommentare/Inhalte				
<p>Das Seminar bietet einen Einstieg in das Thema Digital Storytelling. Exemplarisch werden aktuelle Möglichkeiten für die Verwendung von Digital Storytelling aus unterschiedlichen Perspektiven aufgezeigt. Dabei erhalten die Studierenden einen Überblick über gängige Online-Tools, Plattformen sowie Content-Management-Systeme. Mit Hilfe von praktischen Beispielen zu Digital Storytelling werden einzelne Kommunikations- und Inhaltselemente betrachtet und auf Ihre Wirkung quellenkritisch diskutiert. Dabei befassen wir uns mit einzelnen Grundbausteinen des Digital Storytelling wie z.B. den benutzten Medien, der Perspektive, den Inhalten, der Dramaturgie und der Emotionalisierung. Mit Hilfe dieser Grundlage können Studierende, unterstützt durch einzelne, praktische Übungen, ein eigenes Digital-Story-Konzept erarbeiten und umsetzen. Hierdurch lernen Studierende eigene Text-, Bild- und Video-Inhalte digital aufzubereiten und im Internet zu veröffentlichen. Des Weiteren behandelt das Seminar die Einsatzmöglichkeiten des Digital Storytelling in Bereichen wie <i>Immersive Journalism</i>, den Einsatz von multimedialen Erzählungen mit Hilfe von VR und AR in den Kulturwissenschaften und die Nutzung von Digital Storytelling in der Kulturanthropologie. Im Fokus des seminarbegleitenden, praktischen Teils steht die selbstständige Erstellung einer eigenen Onlinepublikation in Form einer Digital Story auf einer Projektwebseite. Hierfür werden neben Funktions- und Design-Aspekten auch rechtliche und inhaltliche Fragen behandelt.</p>				



Lernziele:

Studierende

- bekommen Einblicke in die Erstellung von Webinhalten (Bilder, Videos und Texte)
- konzipieren und erstellen ein eigenes Digital-Story-Projekt
- lernen unterschiedliche Medien für Digital Storytelling kennen
- erhalten einen Überblick über aktuelle Veröffentlichungstools und Plattformen
- werden sensibilisiert in Bezug auf Copyright, Datenschutz sowie [für] den eigenen Umgang und Forschung mit Daten im Internet
- erhalten einen Überblick über aktuelle Möglichkeiten der Veröffentlichung im wissenschaftlichen Bereich
- eignen sich selbständig praktische Kenntnisse in der Arbeit mit einem Content-Management-System an.

Vorgehen:

Prüfungsleistung:

Erstellung von seminarbegleitenden, praktischen Übungen. Selbstständige Lektüre von Texten, aktive Teilnahme am Seminar. Erstellung einer digitalen Projektpräsenz im Internet (Webseite).

3.2. HISTORISCHE MUSIKWISSENSCHAFT

LV-NR.	56-1003		
LV-Art/Titel	Musikjournalismus in Rundfunk und Internet (S) <i>Broadcasting Journalism</i>		
Zeit/Ort	Fr., 14–18 Uhr: 12.04., MwlInst, Raum 1004 26.04., online 17.05., MwlInst, Raum 1004 31.05., online 14.06., MwlInst, Raum 1004 28.06., MwlInst, Raum 1004 05.07., MwlInst, Raum 1004		
Dozent/in	Thomas Jakobi		
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Historischen Musikwissenschaft Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Moduluordnungen			
4 LP	Zentrales Lehrangebot: BA HF: WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG) FWB uniweit, Studium Generale MA WB-KULTUR FWB uniweit		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In der Veranstaltung sollen den Studierenden die Möglichkeiten kreativen Umgangs mit dem Medium Radio vermittelt werden. Um dafür bei den Teilnehmenden die Voraussetzungen zu schaffen, werden ästhetische und redaktionelle Aspekte der Gestaltung des Mediums vermittelt. Verschiedene Arten der Höreransprache und verschiedene Sendeformate und Verbreitungswege (Digitalradio, Internet) des deutschsprachigen Radios werden vorgestellt und von den Studierenden analysiert und bewertet. Grundlagen des Schreibens für das Hören sowie der Darstellungsformen des Mediums und der dafür geeigneten Textsorten werden erarbeitet, außerdem technische Grundkenntnisse der Tonbearbeitung vermittelt. Danach bilden sich Teams von Studierenden, die konkrete Sendeprojekte mit allen Aspekten (Musikauswahl, Themenauswahl für Beiträge, Interviews, Moderation, Produktion) realisieren. Ziel ist die Erstellung von Audio-Files, die in einem professionellen Radioprogramm sendefähig sind.</p>			

3.3. VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE

LV-NR.	56-1006		
LV-Art/Titel	MS: Vom Grabungsschnitt ins Museum <i>MS: From excavation to museum</i>		
Zeit/Ort	Mi 15:00-18:00 Uhr, 14-tägig, ESA W, 122, Beginn: 10.4.24 Sowie drei bis vier Exkursionen zu regionalen Museen und Denkmalämtern, Termine im Seminar		
Dozent/in	Edgar Ring*		
Weitere Informationen: 0,5 LP pro Exkursionstag - ggf. als zusätzliche Veranstaltung im Rahmen der oben genannten Veranstaltung, die in den entsprechenden BA- und MA-Modulen bzw. (Wahl)Bereichen mit möglichem Praxisbezug anerkannt werden können.			
Kontingent Studium Generale: 10	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Veranstaltung im Rahmen des aktuellen Fachbereichs-Schwerpunktes „MenschenBilder“. Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Uni-Live ja Kontingent Kontaktstudierende 2
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	Zentrales Lehrangebot: BA HF WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG MA WB-KULTUR, FWB Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: BA/MA: FWB uniweit, WB-KULTUR, SG		
Kommentare/Inhalt:			
<p>Befunde freilegen und dokumentieren, Funde bergen, reinigen, restaurieren, Befunde und Funde auswerten und publizieren – damit ist die Arbeit der Archäologie noch nicht abgeschlossen. Die museale Präsentation der archäologischen Forschung für ein breites Publikum muss das Ziel sein, auch im Hinblick auf eine gesellschaftliche Akzeptanz des „kleinen Faches“.</p> <p>Viele Kommunalarchäologen sind auch verantwortlich für die Museumsarbeit in ihrer Region. Dieses „Joint Venture“ ist der Fokus des Seminars. Zunächst sollen Referate die Forschungen von Kreis- und Stadtarchäologen in Norddeutschland präsentieren, anschließend werden Tagesexkursionen zu entsprechenden Museen unternommen und Gespräche mit den Handelnden geführt.</p> <p>Weitere Informationen, etwa Referatsthemen und Literaturhinweise, können dem Raum „Grabungsschnitt“ auf Agora entnommen werden.</p>			
Literatur:			
Wird im Seminar bekannt gegeben			

3.4. ÄGYPTOLOGIE

LV-NR.	56-1007		
LV-Art/Titel	SE: Die Pyramiden des Alten Ägypten <i>SE: The Old Egyptian Pyramids</i>		
Zeit/Ort	Di 16:00-18:00, ESA 1 W, 221		
Dozent/in	Hella Küllmer		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 7	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten vom Arbeitsbereich Ägyptologie Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
4 LP	BA HF WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG MA WB-KULTUR, FWB		
Kommentare/Inhalte: Die großen königlichen Grabanlagen in Giza, Abusir und Sakkara - den Nekropolen des Alten Reiches - faszinieren uns alle, von der Antike bis zum heutigen Tag. Das Seminar will den Entwicklungsprozess von den ersten Mastabagräbern der frühgeschichtlichen Herrscher bis hin zu den Monumentalbauten in Giza, Abusir und Sakkara unter Einbeziehung neuer Forschungsmethoden und -ergebnissen darstellen. Die Architektur ausgewählter Pyramidenkomplexe wie etwa des Königs Djoser in Sakkara oder des Chufu (Cheops) in Giza soll erklärt und auch unter rituellen, politischen und wirtschaftlichen Aspekten diskutiert werden. Archäologische Fundstücke aus Grabungen der letzten Jahre geben einen tiefen Einblick und decken neue Zusammenhänge auf – was wissen wir zum Beispiel über die jeweiligen Pharaonen, was über ihr Leben am Königshof, – aber auch: wer waren die Pyramidenarbeiter und wie lebten sie, welche logistischen Erfordernisse waren notwendig in einer Zeit, die gekennzeichnet ist von einem politischen, sozialökonomischen und religiösen Wandel, der sich nicht nur in der Architektur der Pyramiden widerspiegelt. Welche Bedeutung hatten die Sonnenheiligtümer der V. Dynastie, die zusätzlich zu den Pyramidenanlagen erbaut wurden? Neben zum Teil erst in den letzten Jahren gefundenen und publizierten Tempelreliefs ermöglichen besonders die Funde von Papyri in Archiven der Pyramidentempel, aber auch an einem Hafen am Roten Meer detaillierte und lebhaftere Erkenntnisse: Wie sah das dies- und jenseitige Leben des Königs aus, wie und wo wurde der Kult ausgeführt? Steht das enorme Anwachsen einer Beamtenschaft im Alten Reich in einem direkten Zusammenhang mit der Größe der Pyramidenanlagen – und ist das Erstarken dieser Beamtenschicht eventuell der Hauptgrund für das Ende des Alten Reiches - oder gab es noch andere Gründe? Viele Fragen, die im Seminar diskutiert werden sollen.			
Lernziele: Das Seminar ist für Studierende ohne ägyptologisches Vorwissen.			
Vorgehen: Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt. Schriftliche Prüfung am Ende des Seminars.			

3.5. FACHBEREICHSSCHWERPUNKT DER KULTURWISSENSCHAFTEN IM WISE 23/24 UND SOSE 24: *MENSCHENBILDER*

Wie betrachten wir die Menschheit? Wie sehen wir die anderen – und wie wollen wir von anderen gesehen werden? Diese Fragen sind von zentraler Bedeutung für die Kulturwissenschaften, die sich in ihrer Gesamtheit mit Darstellungen, Vorstellungen und Wahrnehmungen des Menschseins befassen. Offensichtlich und zugleich nicht leicht nachvollziehbar ist, wie sich Repräsentationen und Imaginationen des Körpers und der Seele über die Jahrhunderte gewandelt haben. Sei es in archäologischen Forschungen zu Höhlenmalereien oder kulturanthropologischen Studien zur körperlichen Selbstvermessung in der Gegenwart, sei es in mittelalterlichen Ikonographien, in Cyborg-Fantasien oder in totalitären Bildnissen gestählter Körper, sei es in der Geschichte des Balletts oder in Darstellungen von Ethnien und Kulturen durch Musik, auch mittels künstlicher Intelligenz: Überall begegnen wir der Frage der Motivation, der Legitimation und der Ausführung von Menschenbildern. Nicht selten fallen Repräsentationen aus dem Rahmen, gehen über die Normen ihrer Zeit hinaus, demonstrieren Devianz oder zeigen Alternativen oder Utopien des Menschseins auf.

Die zu diesem Schwerpunkt im Sommersemester 2024 angebotene Ringvorlesung wird Menschenbilder in ihrer Vielfalt und Widersprüchlichkeit analysieren – mit dem Ziel, künftige Fragestellungen und Forschungsschwerpunkte auszuloten.

Organisiert wird die Vorlesung von Prof. Dr. Otto Habeck (Ethnologie) und Jun.-Prof. Tobias Mörtz (Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie).

Weitere Informationen und eine Übersicht aller im Schwerpunkt angebotenen Lehrveranstaltungen finden Sie unter:

<http://www.kulturwissenschaften.uni-hamburg.de/fachbereich/fachbereichsschwerpunkt.html>

4. UNIVERSITÄTSMUSIK

LV-NR.	56-900	
LV-Art/Titel	Chor der Universität	
Zeit/Ort	Dienstag/19:00–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent/in	Prof. Thomas Posth	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
2 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	

LV-NR.	56-901	
LV-Art/Titel	Sinfonieorchester der Universität	
Zeit/Ort	Mittwoch/19:00–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent/in	Prof. Thomas Posth	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspiel
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
3 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	

LV-NR.	56-902	
LV-Art/Titel	Jazz-Big-Band	
Zeit/Ort	Freitag/19:30–22:00 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent/in	Andreas Böther	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspiel
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
3 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	



LV-NR.	56-903	
LV-Art/Titel	Großer Chor der Universität	
Zeit/Ort	Montag/19:30–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent/in	Jörg Mall	
Weitere Informationen Fragen bitte an unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
2 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	